



JOCHEN STANZL  
CHEF-MARKTANALYST CMC MARKETS

## David gegen Goliath an der Börse

Privatanleger sollten an der Börse einen genauen Blick auf Kursverläufe und insbesondere die dahinterstehenden Volumina werfen.

**W**er kennt sie nicht, die biblische Geschichte vom Kampf des kleinen Hirten David gegen den scheinbar unbezwingbaren Riesen Goliath? Auch an der Börse treten oft die Kleinen gegen die Großen an – in einer riesigen massenpsychologischen Arena, der größten der Welt. Die Anleger sind die Gladiatoren. Und Sie als David stellen sich gerade in dem Moment, wo Sie versuchen, die Hochs und Tiefs in einem Markt zu erwischen, gegen die scheinbar unbesiegbare Mehrheit und kämpfen gegen Goliath an. Um aus diesem Kampf wie in der Bibel als Sieger vom Platz zu gehen, lohnt ein genauer Blick auf Kursverläufe und insbesondere die dahinterstehenden Volumina.

Ein Blick zurück: Auf welcher Seite standen Sie nach dem äußerst schwachen Dezember 2018? Haben Sie auf die Wende nach oben gesetzt oder sind auch Sie dem Gefühl erlegen, den schwachen Trend auch im Januar fortzuschreiben und weiter auf fallende Kurse zu setzen? Immerhin war der Handelsstreit nicht gelöst, der Brexit drohte, zu einem Scherbenhaufen zu werden, und die Konjunkturdaten enthielten immer mehr Hinweise auf einen Abschwung. Dennoch war es richtig,

auf steigende Kurse zu setzen. Ein Indiz dafür war die vermeintliche Kapitulation der Bären am 21. Dezember, an dem fast fünf Milliarden Aktien aus dem S&P 500 Index den Besitzer wechselten. Damit war das gehandelte Volumen an diesem Tag fast anderthalbmal so hoch wie der Durchschnitt der vergangenen Wochen. Kurz vor Weihnachten hatte also wirklich jeder verkauft, der verkaufen wollte. Zu solchen Zeitpunkten haben Märkte einfach nur noch die Möglichkeit, zu steigen – auch wenn die breite Masse der Anleger keine Lust mehr auf Aktien hat. Es ist am Anfang immer die kleine Minderheit, die sich aufgrund von Signalen von dem, was gerade passiert ist, nicht beeindrucken lässt und kauft.

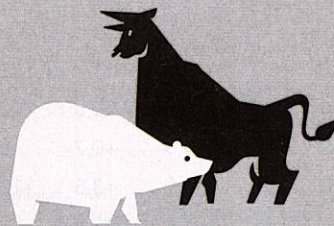
Interessanterweise kam es am 21. September 2018 zu einem ähnlich hohen Volumen, das gut doppelt so hoch wie der Durchschnitt war. An diesem Tag erreichte der S&P 500 Index sein Allzeithoch bei 2.940,91 Punkten. Der Index schloss nach einem sogenannten Aufwärtsgap. Wohl nur die Allerwenigsten konnten sich dessen gewahr werden, was sich an der Börse zusammenbraute. Ein Hoch war gefunden – jeder, der kaufen wollte, hatte an diesem Tag seine Munition verschossen. Auf der

anderen Seite aber begann eine kleine Minderheit an Anlegern aufgrund dieses Volumensignals, sich gegen die scheinbare Übermacht an Käufern zu stellen und short zu gehen.

Achten Sie an solchen Tagen immer auf das Volumen! Denn auch wenn institutionelle Anleger und große Banken gut darin sind, mit den Märkten Katz und Maus zu spielen, können sie eines nur begrenzt tun: ihren Fußabdruck in Form eines hohen Volumens zu verbergen. Und wenn die Großen einen neuralgischen Punkt im Markt erkennen und alle gemeinsam anfangen, ihre Positionen zu drehen, sollten Sie sich als David nicht dagegenstellen – im Gegenteil, dann heißt es mitschwimmen. Eben weil an der Börse in der Regel nicht wie in der Bibel der Kleine gegen den Großen gewinnt, geht es für den privaten Trader darum, die neuralgischen Punkte im Markt zu finden, an denen die Profis aktiv werden. Was schwierig klingt, ist in Wirklichkeit nicht so komplex. Man muss eigentlich nichts anderes tun als grundlegende technische Analyse anzuwenden und aktiv zu werden, wenn an den entsprechenden Kursmarken ein überdurchschnittlich hohes Volumen zustande gekommen ist.

**DER**  **AKTIONÄR**

Ausgabe 12 erscheint am  
15. März 2019



Bereits Mittwoch ab 23 Uhr  
direkt nach Redaktionsschluss  
online lesen!

 ePaper

[www.deraktionaer.de/epaper](http://www.deraktionaer.de/epaper)  
oder als App-Version  
[www.deraktionaer.de/app](http://www.deraktionaer.de/app)

Die  
AKTIONÄR-APP  
für iPad, iPhone  
und Android